

## **Gemeinsame Stellungnahme zum CHE-Ranking**

des Deutschen Anglistenverbands e.V.,  
der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien (DGfA), sowie der  
Gesellschaft für die neuen englischsprachigen Literaturen (GNEL)

13. Dezember 2013

Sehr geehrter Herr Professor Ziegele,

auf ihren Mitgliederversammlungen haben der Deutsche Anglistenverband e.V. (21.09.2012), die Deutsche Gesellschaft für Amerikastudien (01.06.2013) sowie die Gesellschaft für die neuen englischsprachigen Literaturen (10.05.2013) ihren Mitgliedern und den mit ihnen verbundenen universitären Instituten und Zentren mit großer Mehrheit empfohlen, ihre Beteiligung am CHE-Ranking auszusetzen. Die Gründe seien hier nur nochmals in aller Kürze zusammengefasst. Beanstandet wurden allgemein:

- methodische Schwächen, darunter insbesondere die fehlende Repräsentativität der Erhebungen aufgrund zu geringer Rücklaufquoten;
- die reduktive Darstellung in der ZEIT-Ausgabe, die insbesondere in der Schriftfassung keine transparenten Rückschlüsse auf das Erhebungsverfahren zulässt, und mittels des sog. ‚Ampelsystems‘ keine differenzierte Darstellung der beteiligten Institute und ihrer vielfältigen Strukturen erlaubt;
- der erhebliche unentgeltliche Aufwand des Rankings für universitäre Mitglieder und Institute bei gleichzeitiger kommerzieller Nutzung durch das CHE.

Das im Dezember 2012 veröffentlichte CHE-Ranking bestätigte diese bereits im Vorfeld kommunizierten Vorbehalte. Verstärkt und ergänzt wurden sie vom Umgang des CHE mit den Konsequenzen der Ausstiegsempfehlung des Anglistenverbandes vom 21.09.2012 und eines Meinungsbildes des Beirats der Deutschen Gesellschaft für Amerikastudien vom November 2012. Konkret halten wir folgende Vorgehensweisen und Darstellungen im Ranking von 2012 für äußerst problematisch:

- Auf seiner Homepage stellt das CHE dar, dass sich von 64 angeschriebenen Instituten 43 beteiligt haben. In der Darstellung der BA-Studiengänge (nicht Lehramt) wurden 61 Institute berücksichtigt, für Lehramtsstudiengänge 38. Hieraus lässt sich zunächst grundlegend ableiten, dass das CHE Fakultäten und Institute auch gegen ihren ausdrücklichen Willen, nicht am Ranking beteiligt zu werden, berücksichtigt hat.

- Weiterhin ist die Darstellung der tatsächlichen Beteiligung irreführend. Insbesondere bei der Auflistung der Lehramtsstudiengänge wird nicht differenziert zwischen von den Instituten selbst weitergegebenen Daten, und solchen Daten, die von übergeordneten Einrichtungen wie z.B. Fakultätsverwaltungen, ggf. auch gegen den erklärten Willen der Institute, übermittelt wurden. Evidenzen sind z.B.: Die Rücklaufquote bei Professorenbefragungen lag bei nur 24,9%; für einen großen Teil der Institute werden lediglich Daten unter der Rubrik „Fakten“, nicht aber unter der Rubrik „Studierenden-Urteile“ abgebildet.
- Das Ranking der Studiengänge in den Bachelorstudiengängen (nicht Lehramt) stützt sich für viele Institute fast ausschließlich auf die Kategorien „Forschungsmöglichkeit“ und „Forschungsqualität“. Problematisch ist hier vor allem, dass auf den Seiten der ZEIT das Rating des Wissenschaftsrates nicht als offensichtliche Quelle dieser Daten transparent gemacht wird.

Wir fassen zusammen: Zum einen wurde der Ausstieg von Instituten, der nicht nur durch die Empfehlung des Anglistenverbands, der DGfA und der GNEL, sondern in einigen Fällen auch durch Instituts-, Fakultätsrats- und/oder Hochschulleitungsbeschlüsse gestützt wurde, schlichtweg ignoriert. Zum anderen – und damit zusammenhängend – ist die Basis der Erhebungen weiterhin in inakzeptabler Weise intransparent; ferner sind Erläuterungen oft nicht vollständig. Die Ergebnisse sind somit irreführend, suggerieren sie doch ein Ranking auf einer soliden methodischen Basis. Dies wird dem Anspruch einer seriösen Studienorientierungshilfe nicht gerecht. Darüber hinaus führt die Verwendung unvollständiger und damit schwer vergleichbarer Datensätze zu verzerrten Ergebnissen für die einzelnen Institute und Fachgruppen.

Unsere Fachgesellschaften halten auf dieser Grundlage die Empfehlungen an ihre Mitglieder und die anhängigen Institute, sich auch weiterhin nicht an CHE-Rankings zu beteiligen, ausdrücklich aufrecht. Wir fordern Sie in diesem Zusammenhang dazu auf, die Forderungen unserer Mitglieder und der anhängenden Institute, nicht in CHE-Rankings abgebildet zu werden, zu respektieren, und adäquat in der Darstellung der Rankings zu repräsentieren.

Mit freundlichen Grüßen,

Prof. Dr. Klaus Schneider  
Präsident des Anglistenverbandes

Prof. Dr. Udo Hebel  
Präsident der DGfA

Prof. Dr. Katja Sarkowsky  
1. Vorsitzende der GNEL